



Linde-Mitarbeiter Dr. Michael Piber (l.) und der Leiter der TUM-Werkfeuerwehr, Brandoberamtsrat Kurt Franz, mit dem Gasflaschenbergebehälter.

Hilfe bei defekten Gasflaschen

Flaschen, die Gase enthalten, sind mit Vorsicht zu genießen. Das wissen die Wissenschaftler, die auf dem Forschungscampus Garching etwa mit Sauerstoff oder Acetylen hantieren, genau. Dennoch kann es Probleme geben – wenn Flaschen durch starke Korrosion, Undichtigkeiten oder Brand beschädigt wurden. Wo eine solche »Bombe« zu entschärfen ist, sind die Leute der

TUM-Werkfeuerwehr gefragt. Seit Neuestem können sie defekte Gasflaschen besonders schnell und sicher bergen, dank einer Kooperation mit dem Unternehmen Linde Gas Deutschland: Linde stellte der TUM-Feuerwehr einen Gasflaschenbergebehälter zur Verfügung.

Im Notfall ist der Bergebehälter nach nur zwei Minuten Ausrückzeit am Einsatzort, der auch außerhalb des TUM-Forschungsgeländes liegen kann. Zunächst bergen

die Feuerwehrmänner das Corpus Delicti und verstauen es fachmännisch im Bergebehälter, den sie dann, ähnlich einer Taucherdruckkammer, verschließen und mit Stickstoff unter Druck setzen. Damit ist die Gefahr vorerst gebannt. Der Behälter wird dann zu den Spezialisten bei Linde geschafft, die den Inhalt der Flasche – wenn nötig – identifizieren und fachgerecht entsorgen können.

Meteomast Campus Garching

Leider muss der in Ausgabe 3-2009 angekündigte Artikel über den Garchinger Meteomasten verschoben werden. Derzeit laufen die abschließenden Fassadenarbeiten am Turm. Sie werden – sofern das Wetter mitspielt – voraussichtlich im November 2009 abgeschlossen sein. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie im nächsten Heft.



© Büro Deubzer König + Rimmel, Architekten